

Marktkommentar März 2023



Bankenzusammenbrüche sorgten im März für Turbulenzen

An den internationalen Finanzmärkten machte sich große Nervosität bemerkbar aufgrund der Befürchtung, dass eine neue globale Bankenkrise im Anzug war, als zunächst zwei US-Banken den Schutz durch die US-Finanzaufsicht in Anspruch nehmen mussten und danach noch die Credit Suisse von der Schweizer Bankenaufsicht gerettet und mit der Union Bank of Switzerland (UBS) fusioniert werden musste.

Dies führte auf globaler Ebene zu starken Kursverlusten bei Bankaktien. Trotzdem legte der globale Aktienindex um 0,7 % zu, womit sich der Anstieg in diesem Jahr auf 5,9 % beläuft. Diese Indexsteigerung wurde sogar durch eine Abwertung des US-Dollars um ca. 2,4 % gegenüber dem EUR gedämpft.

Das rasche Eingreifen seitens der Bankenaufsichtsbehörden in den USA und der Schweiz sowie die von den Behörden zugesicherte Unterstützung des Finanzsektors haben Vertrauen geschaffen, dass wir nicht auf eine neue Finanzkrise wie vor 15 Jahren zusteuern.

Infolgedessen sind die Erwartungen, dass die internationalen Zentralbanken ihre Leitzinsen weiter anheben werden, deutlich zurückgegangen. So wird jetzt vermutet, dass die US-Notenbank (Fed) bereits im Sommer ihre letzte Leitzinserhöhung vornehmen und im Herbst den Leitzins wieder senken wird.

Die Europäische Zentralbank (EZB) dürfte voraussichtlich den gleichen Weg einschlagen, jedoch zeitlich leicht verzögert. Die niedrigere internationale Inflation hat die Erwartung untermauert, dass die Leitzinsen der Zentralbanken sehr bald ihre jeweiligen Höhepunkte erreicht haben werden. Im März haben Wachstumsaktien am besten abgeschnitten, während es die sogenannten Value-Aktien schwer hatten.

Dies ist eine Übersetzung der dänischen Analyse "Markedskommentar marts 2023". Im Zweifelsfall gilt der dänische Text

Haftungsausschluss: Diese Publikation ist kein Kauf- bzw. Verkaufsangebot und stellt weder eine Aufforderung zum Kauf bzw. Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine persönliche Empfehlung (Anlageberatung) im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten dar. Etwaige allgemeine Empfehlungen sind Ausdruck der Erwartungen der Sydbank auf der Grundlage aktueller Marktverhältnisse. Somit basieren die Empfehlungen nicht auf fundamentalen analytischen Sachverhalten, weshalb diese Publikation allein keine Grundlage für Anlageentscheidungen bilden kann. Im Zusammenhang mit konkreten Anlagen empfiehlt die Sydbank stets die Hinzuziehung spezifischer Berater. Die Sydbank empfiehlt Unternehmern sich individuell zu den aktuellen Steuerverhältnissen beraten zu lassen.

Anlagen sind mit einem Risiko finanzieller Verluste verbunden. Weder historische Erträge und Kursentwicklungen noch Prognosen für die Zukunft können als zuverlässiger Indikator für zukünftige Erträge und Kursentwicklungen dienen. Die Sydbank haftet nicht für eventuelle Verluste, die sich direkt oder indirekt aus Handlungen ergeben, die ausschließlich auf der Grundlage dieser Publikation ausgeführt wurden.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die die Sydbank für zuverlässig hält. Die Sydbank übernimmt jedoch keine Haftung für Mängel, hierunter etwaige Fehler der Quellen, Druckfehler oder Berechnungsfehler sowie geänderte Voraussetzungen. Die Sydbank oder ihre Mitarbeiter können Finanzinstrumente halten, die in dieser Publikation erwähnt sind. Diese Publikation ist Vermarktung von der Sydbank. Diese Publikation darf ohne ausdrückliche Zustimmung der Bank weder veröffentlicht noch in sonstiger Weise weitergegeben werden.

Sydbank A/S, Peberlyk 4, DK-6200 Aabenraa, CVR-Nr. 12626509 steht unter Aufsicht der dänischen Finanzaufsicht (Finanstilsynet), Århusgade 110, DK-2100 København Ø. Die Filiale der Sydbank Deutschland stehen unter der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt

Niedrigere Zinssätze im März

Die Anleger haben in höherem Maße auf die sichersten Staatsanleihen in den Vereinigten Staaten und Europa zurückgegriffen, was zu einem deutlichen Zinsrückgang bei diesen Anleihearten geführt hat. Umgekehrt haben die Anleger die riskantesten Unternehmensanleihen aufgrund der bei diesen Anleihearten zu befürchtenden Kreditverluste wegen Zahlungsunfähigkeit gemieden. Bei dänischen Hypothekendarlehen, Schwellenländerdarlehen (EM) und IG-Unternehmensanleihen war ebenfalls eine Ausweitung der Kreditspannen zu beobachten, wenn auch in geringerem Umfang.

Erwartungen für das Jahr 2023

Unserer Einschätzung nach steht nicht eine neue Finanzkrise bevor, sondern die Krise dürfte sich auf eine relativ kleine Anzahl von Banken beschränken.

Im Allgemeinen sind die Banken gut kapitalisiert und die Finanzaufsichtsbehörden stehen mit zusätzlicher Unterstützung bereit für den Fall, dass dies wider Erwarten erforderlich werden sollte. Die Bankenkrise könnte eine Verschärfung der Kreditbedingungen der Banken nach sich ziehen, was sich in gewissem Maße auf das Wachstum der Weltwirtschaft negativ auswirken könnte.

Umgekehrt erwarten wir, dass die sich abzeichnende rückläufige Inflation aufgrund geringeren Wachstums und sinkender Energie- und Rohstoffpreise zu stabilen bis niedrigeren Zinssätzen führen wird, was sich in nächster Zeit auf die Finanzmärkte positiv auswirken dürfte. Sollte sich die Inflation jedoch als hartnäckiger als erwartet herausstellen, könnte dies die positiven Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten dämpfen.